

FK/au

Bern, den 18. Januar 1974

i. A. 15. 42. 13. UCh. TV-R.

A k t e n n o t i z

ca

Sendung über Solschenizyn im Fernsehen

1. Der sowjetische Geschäftsträger a.i., Platonow (P), spricht am 17. Januar auf eigenen Wunsch beim Unterzeichneten vor, der ihn in Abwesenheit des erkrankten Botschafters Ch. Müller empfängt.

P. macht darauf aufmerksam, dass im Rahmen der Sendung "Perspektiven", welche das deutsch-schweizerische Fernsehen am Abend des gleichen Tages auszustrahlen beabsichtige, ein Beitrag über Solschenizyn vorgesehen sei. Die darüber in der Presse erschienene Ankündigung lasse keinen Zweifel aufkommen, dass es sich um eine Sendung handle, deren anti-sowjetischer Charakter nicht dazu beitragen könne, die Beziehungen zwischen der UdSSR und der Schweiz zu fördern. Die sowjetische Seite sei darüber umso mehr erstaunt, als erst vor kurzem, am letzten sowjetischen Nationalfeiertag, eine Emission zu sehen gewesen sei, welche eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion bedeutet habe. Art. 13 der Konzession auferlege den Verantwortlichen des Fernsehens die Pflicht, alles zu unterlassen, was dem Verhältnis der Schweiz zu einem Staat schade, mit dem sie Beziehungen unterhalte. P. gibt schliesslich der Hoffnung Ausdruck, dass geeignete Massnahmen ergriffen würden, um ein solches im vorliegenden Fall zu verhindern.

Ich nehme die Ausführungen meines Gesprächspartners zur Kenntnis und verspreche ihm, die zuständigen Stellen über seine Demarche zu informieren.

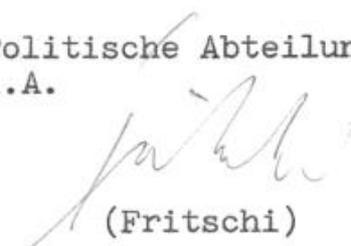
./.

2. Nach Rücksprache mit Herrn Erni, der die in solchen Fällen üblichen Kontakte aufnimmt, lasse ich heute P. zu mir bitten, um ihm mitzuteilen, dass der Chef unseres Informations- und Pressedienstes die SRG von der gestrigen Demarche des sowjetischen Geschäftsträgers unterrichtet habe. Die SRG habe davon Kenntnis genommen und stehe zur Verfügung, sollte die Botschaft es wünschen, in vorliegender Sache mit ihr in Kontakt zu treten. Der Generaldirektor der SRG, Molo, sei sicher gerne bereit, P. zu empfangen.

Dazu erklärt P., dass er zu seinem Bedauern nur wiederholen könne, was er bereits gestern ausgeführt habe. Leider habe seine Vorsprache kein Ergebnis gezeitigt. Die Sendung habe inzwischen stattgefunden; sie sei für die UdSSR von ausgesprochen unfreundlichem Charakter gewesen und habe verleumderische Aussagen über die Lage der sowjetischen Intellektuellen und vor allem über Lenin enthalten. Die Emission habe namentlich auch bei der sowjetischen KSZE-Delegation in Genf einen sehr unangenehmen Eindruck hinterlassen.

P. fügt bei, die Botschaft unterhalte mit der SRG und ihrem Generaldirektor gute direkte Beziehungen. Hier gehe es aber darum, dass das Politische Departement die sowjetische Auffassung kenne; die sowjetische Seite verbinde damit die Hoffnung, die schweizerische Regierung werde die geeigneten Massnahmen ergreifen, damit die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in Zukunft durch solche Sendungen nicht gestört würden.

Politische Abteilung I
i.A.



(Fritschi)

Geht an die Herren Botschafter E. Thalmann
Botschafter R. Bindschedler
Botschafter Ch. Müller
P. Erni